

Umfrage zum Fort- und Weiterbildungsbedarf von MitarbeiterInnen in Umweltzentren

Einleitung

Im April/Mai 2001 hat ANU 2000 eine Umfrage mittels Fragebogen zum Fort- und Weiterbildungsbedarf von MitarbeiterInnen in Umweltzentren durchgeführt. Der Weiterbildungsbedarf wurde zu folgenden drei Bereichen abgefragt:

1. Methoden/Techniken
2. Kommunikation/Organisation
3. Themen/Inhalte

Diesen Bereichen wurden jeweils Unterpunkte (einzelne Methoden, Themen) zugeordnet. Es konnte in drei Abstufungen geantwortet werden. „Großer Weiterbildungsbedarf“, „geht so“ und „kein Weiterbildungsbedarf“.

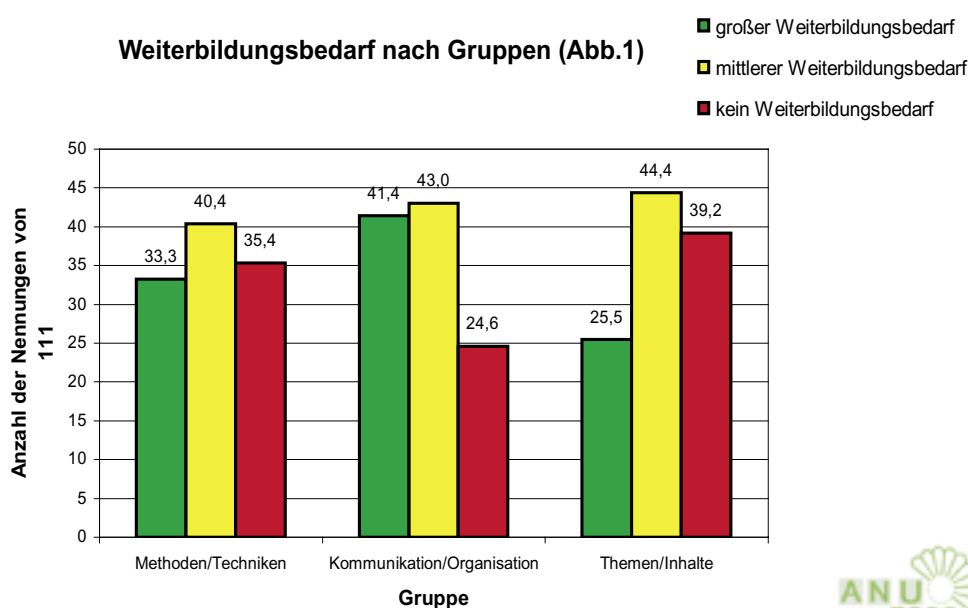
Abgefragt wurde auch die Ausbildung/der Beruf sowie einige Daten zur Einrichtung. Der Fragebogen wurde im Rahmen eines Informationsbriefes zum Projekt ANU 2000 mit verschickt. Von ca. 800 Fragebögen wurden 109 ausgefüllte Bögen zurückgeschickt. Der Rücklauf betrug also ca. 14 %.

Der überwiegende Teil der Personen, die einen ausgefüllten Bogen zurückgeschickt haben, hat eine naturwissenschaftliche Ausbildung (hauptsächlich Biologie) oder kommt aus der Land- und Forstwirtschaft, bzw. Landschaftsplanung.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Der größte Weiterbildungsbedarf besteht im Themenfeld Kommunikation/Organisation, davon am stärksten in der Untergruppe Sponsoring/Fundraising
- Gefolgt von Methoden, hier sind insb. Methoden aus dem Feld Digitales Gestalten/neue Medien und Kunst und Kreativität gefragt, aber auch Methoden zur Bürgerbeteiligung sind gewünscht.
- Bei den Themen besteht insgesamt weniger Bedarf. Bei den Unterthemen wird der stärkste Bedarf zum Thema globales Lernen und pädagogisches Grundwissen signalisiert
- Sowohl bei den Themen als auch bei den Methoden wird im Feld der klassischen Methoden und Themen der Umweltbildung (Naturerlebnis/Ökologie) nur noch wenig Bedarf an Fortbildung signalisiert.
- In Bezug auf Anforderungen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zeigt sich, daß hier noch ein großer Bedarf und Wunsch nach Weiterbildung ist (z.B. globales Lernen und digitales Gestalten sowie partizipative Methoden und Bürgerbeteiligung). Der Wunsch, den eigenen Betrieb wirtschaftlich und effizient zu führen, Qualität zu sichern und die externe Kommunikation zu verbessern zeigt sich am großen Bedarf im Bereich Kommunikation/Organisation.

Weiterbildungsbedarf nach Gruppen (Abb.1)

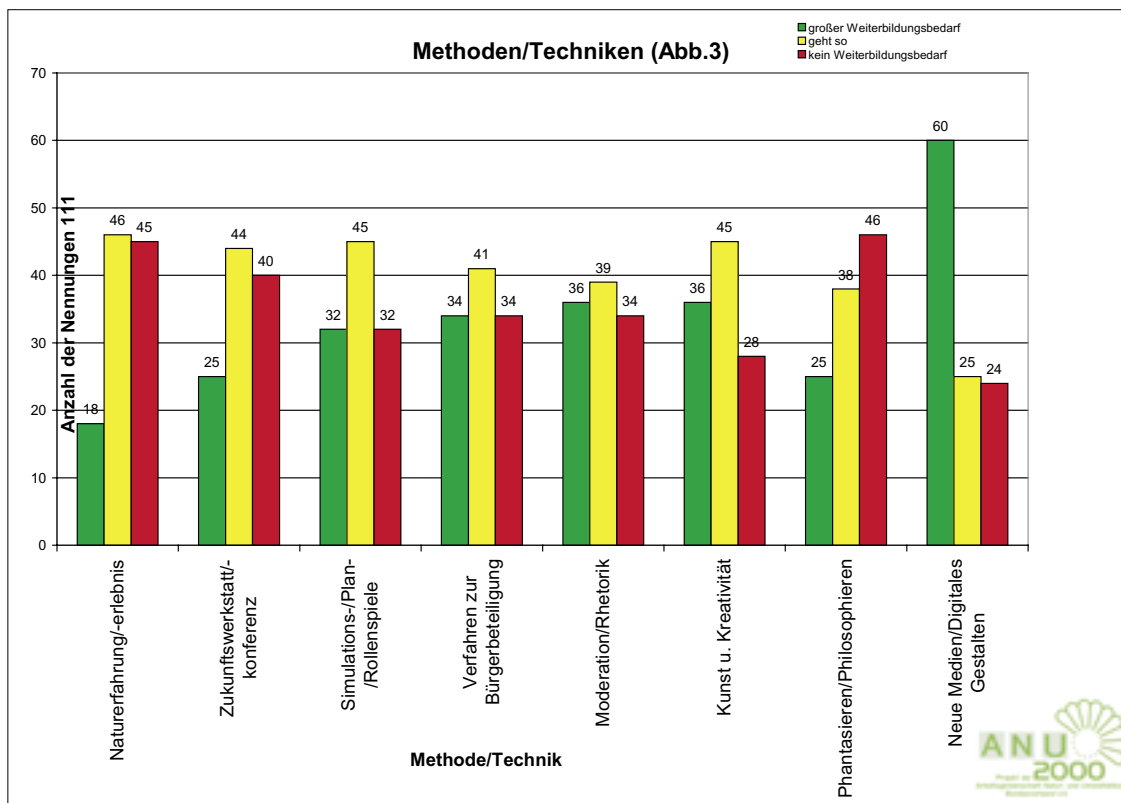


Weiterbildungsbedarf nach Gruppen

Vergleicht man zunächst die drei Bereiche Methoden/Techniken, Kommunikation/Organisation und Themen/Inhalte miteinander (Durchschnitt aus den jeweils zugeordneten Unterpunkten), ergibt sich folgendes Bild:

Ganz vorne liegt der Bereich Organisation und Kommunikation. 41 Personen haben großen Weiterbildungsbedarf, 43 mittleren. Bei den Themen/Inhalten sehen nur durchschnittlich 25 Personen bei sich großen Weiterbildungsbedarf. Immerhin 44 Personen sehen mittleren Bedarf. Mehr Interesse besteht bei den Methoden/Techniken. Hier haben 33 Personen großen bzw. 40 mittleren Bedarf.

Nur durchschnittlich 25 Personen haben bei den Unterthemen aus der Gruppe Kommunikation/Organisation keinen Weiterbildungsbedarf, während dies bei den Methoden 35 sind, und an Fortbildungen zu Themen/Inhalten haben sogar durchschnittlich 39 keinen Bedarf.



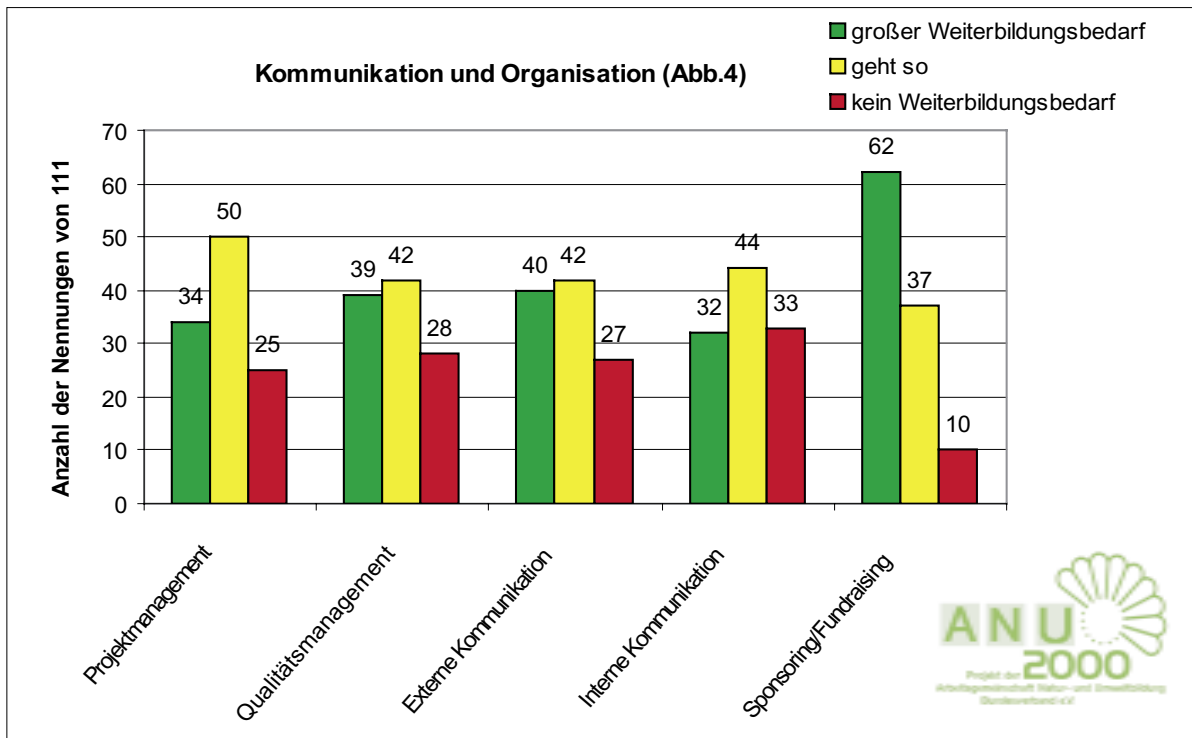
Methoden/Techniken

Zwei Dinge sind hier besonders auffallend. Neue Medien/ Digitales Gestalten ist die „Methode“, bei der die meisten Leute sich Weiterbildung wünschen. 60 Personen haben großen Weiterbildungsbedarf, keinen Bedarf sehen lediglich 24 Personen. Gegenteiliges ergibt sich bei Naturerfahrung/-erlebnis. Nur 18 Personen haben zu Methoden aus diesem Feld großen Weiterbildungsbedarf, während 45 gar keinen Bedarf sehen. Ähnlich sieht es bei der Methode Philosophieren/Phantasieren aus. Diese Zahlen sind eigentlich nicht verwunderlich, liegt der Schwerpunkt und auch die Fähigkeiten der UmweltbildnerIn-

nen doch meistens im Bereich der Naturerlebnismethoden, wohingegen Methoden im Feld neue Medien eher solche sind, über die man wenig weiß, von denen man aber z.B. erwartet verstärkt Jugendliche für Umweltfragen zu interessieren.

Während an Zukunftswerkstätten eher geringes Interesse besteht (vielleicht kennen viele diese wohl bekannteste partizipative Methode bereits), besteht an den anderen partizipativen Methoden bei vielen ein Bedarf sich weiterzubilden (Simulations-, Plan- und Rollenspiele: großer plus mittlerer Bedarf bei 77 Personen, Verfahren zur Bürgerbeteiligung (75).

Methoden zur Bürgerbeteiligung, Rollenspiele, Moderation usw. sind in der Umweltbildung bislang unterrepräsentiert. Dies könnte u.a. auf mangelnde Qualifikation und damit sicherlich auch Unsicherheit der meist naturwissenschaftlich ausgebildeten UmweltpädagogInnen zurückzuführen sein. Weiterbildungen in diesem Bereich könnten also Kompetenzen erweitern und Mut machen, partizipative und interaktive Methoden verstärkt in der Umweltbildungsarbeit einzusetzen.



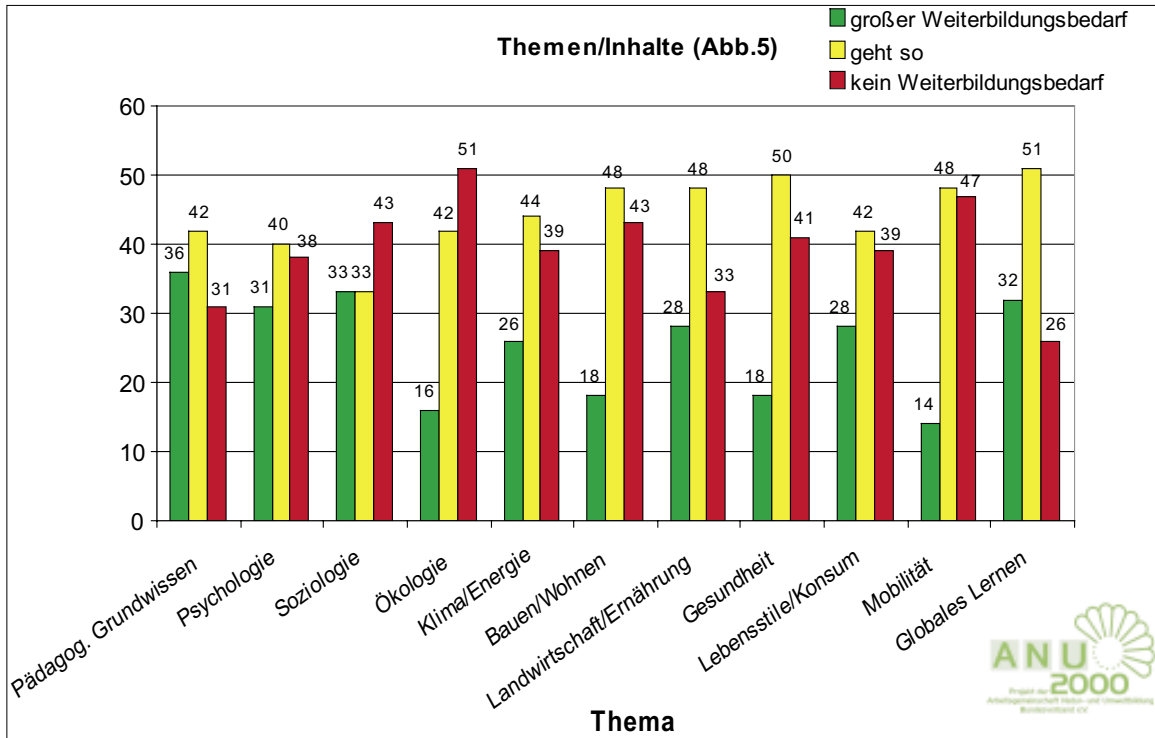
Kommunikation/Organisation

Im Feld Kommunikation und Organisation besteht im Verhältnis zu den anderen beiden Gruppen der größte Weiterbildungsbedarf. Insbesondere beim Unterpunkt Sponsoring/Fundraising wird von den meisten UmweltbildnerInnen ein großer Weiterbildungsbedarf gesehen (62 Nennungen). Im Bereich externe Kommunikation sind es nur noch 40 Personen gefolgt von Qualitätsmanagement (39) und Projektmanagement (34) und Interne Kommunikation (32).

Nur 10 Interviewte sehen im Bereich Sponsoring gar keinen Weiterbildungsbedarf bei den anderen Unterthemen liegt „kein Weiterbildungsbedarf“ zwischen 25 und 33 Nennungen. Interessant ist also der herausstechend hohe Wunsch nach Weiterbildung im Bereich Sponsoring/Fundraising. Dies hängt sicherlich mit der meistens finanziellen Unsicherheit in Umweltzentren zusammen. Allerdings erstaunt es dann um so mehr, daß nicht in allen Feldern, die eine Professionalisierung des Betriebes fördern (z.B. gut organisierte und dokumentierte Arbeit durch Projekt- und Qualitätsmanagement), ähnlich hoher Bedarf besteht.

Themen/Inhalte

Bei den Themen und Inhalten besteht insgesamt nicht so viel Weiterbildungsbedarf wie zu Kommunikation/Organisation und Methoden/Techniken (siehe oben). Dennoch kristallisieren sich auch hier eindeutige Interessen und Wünsche heraus. Die meisten sehen im Bereich pädagogischen Grundwissens den größten Weiterbildungsbedarf (36 Nennungen). Gemeint sind hier Themen wie Gruppenprozesse, Lerntheorien usw. Lediglich 31 Personen haben hier kein Interesse. Dies erstaunt nicht, haben doch die meisten Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, eine naturwissenschaftliche und keine pädagogische Ausbildung. Bei allen anderen Themen sind es ca. 40 Personen, die gar keinen Weiterbildungsbedarf bei sich sehen. Lediglich das Globale Lernen steht ähnlich hoch im Trend wie pädagogisches Grundwissen (großer Bedarf 32, mittlerer 51 und nur 26 kein Bedarf). Am wenigsten Weiterbildungsbedarf haben die UmweltbildnerInnen zum Thema Ökologie (nur 16 haben großen Bedarf). In diesem Feld liegt aber auch die Stärke der Umweltzentren.



Wissen scheint genug vorhanden zu sein. Zum Thema Mobilität sowie Bauen/Wohnen wird ebenfalls wenig Bedarf signalisiert (14 bzw. 18 Nennungen). Hier könnte man vermuten, daß dies weniger am bereits vorhandenen Wissen liegt, sondern eher am mangelnden Interesse am Thema. Während zum Thema Ökologie die meisten Veranstaltungen angeboten werden, findet man in kaum einem Programm Angebote zu den anderen beiden Themen. Auch zum Thema Gesundheit ist der Weiterbildungsbedarf nicht herausragend hoch. Nur 18 Personen sehen großen Weiterbildungsbedarf, immerhin 50 sehen mittleren Bedarf. Etwas mehr Bedarf sehen die Leute beim Thema Lebensstil/Konsum, Soziologie (z.B. Lebensstilforschung), Landwirtschaft Ernährung und psychologisches Grundwissen.